

97. Jahrgang

Die Atlantik-Charta zieht nicht!

Als Deutschland im November 1918 die Waffen niederlegte, war es militärisch unsiegt; die Kapitulation war eine Folge der Zerschlagung des inneren Volkstörpers. Jahrelang hatte die feindliche Agitation nicht nur in der Welt gegen Deutschland gehetzt, sondern auch Mittel und Wege gefunden, um das Vertrauen des deutschen Volkes in die eigene Kraft zu erschüttern. Einen wesentlichen Anteil an der Schwächung der deutschen Moral hatte das Weltbildungsprogramm des U.S.A.-Präsidenten Wilson, der in vierzehn Punkten das Bild einer neuen, schönen und glücklichen Gemeinschaft der Völker umriß. Im Vertrauen auf Wilsons Erklärung, daß es keinen Sieger und keine Besiegten geben sollte, tat Deutschland den verhängnisvollen Schritt zu Waffenstillstands- und Friedensbedingungen. Die Wilsonschen Versprechungen lagen nicht auf dem Verhandlungsweg; dort lagen die entwürdigenden Bestimmungen übermühter Ententegegnerale und die späteren Schandparagrafen des Diktats von Versailles.

Unsere Soldaten hören aber auf dem Posten. Im Falle
tambis erledigen sie zuerst die Verbrannten und bereiten
dann den Lebnungsbericht durch gutgelesenes Artillerie- und
Pistolengeheißer. Nach zweifelhaftem Gesicht brühte
die von Trüffern, schwer beschädigten Beute wieder ab, ohne die
die Schatzkammer an Land kommen konnten.

Die deutschen Truppen hatten in den letzten Tagen durch wiederholte Infanterie- und Panzerkämpfe die Angriffsfront erweitert. Mit zunehmendem Materialmangel, die Gefechtsformationen durch das hohe Seebergengebiet geengt. Der ihnen sollte ein erfolgreicher Kampfschluss, die in angestammter Schlacht die von der deutschen Infanterie erzielte Resultate des Feindes zu gewinnen. Der Kampf um die Stellung des Feindes zu gewinnen. Der Kampf um die Stellung des Feindes zu gewinnen.

und Artillerie jetzt befehlt. Als die weit gestaffelte Kampfgruppe der deutschen Panzer heran kam, schlug ihr schweres Geschütz entgegen, aber auch die deutschen Geschütze jagten Granate um Granate gegen die immer näherkommende

unter und Verletzungen. Von den freibewegenden Gefäßteilen sind den Leuchtorgeln entzündet, brannte das bürste Geblüt in allen Klappen. Doch unbefürchtet um Feuer und freibewegende Granaten brachen unsere Vanger in die feindliche Stellung ein, wo die getarnten Gefäße von Vangerangriffen in den Vangerangriffen nicht zu erkennen waren. Durch die auf Granatengrenadiere eingebrachten Vangergrenadiere wurde der letzte Widerstand

In den Memoiren der gegnerischen Staatsmänner ist immer geistlichlich vertrieben worden, auf die Rolle einzugehen, die Wilson in dem teufflichen Spiel gegen Deutschland übernommen hatte. Es wurde immer wieder versucht, ihn auch nach seiner Entlassung aus dem großen Idealfeld hinausstellen. In diesem Kriege ist das deutsche Volk gegen Einfüßerungen von außen immun. Das wird auf der Geheißseite auf das Lebhafteste betont. Auf der Suche nach einem Mittel, die innere deutsche Front zu schwächen, ist jetzt der U.S.-Rundfunkprediger Bolnes durch zu unvorsichtig gewesen, die feindliche Agitation des Weltkrieges mit der Agitation der Reue zu vergleichen. Und dabei ist ihm das folgende Geständnis entfallen:

Der erste Weltkrieg wurde nicht durch die militärische Überlegenheit der Alliierten gewonnen, sondern er wurde auf dem feindlichen Gebiet gewonnen, und zwar durch das Wilsonsche Programm der vierzehn Punkte. Daß dieses Programm tatsächlich in Deutschland einen großen Eindruck gemacht hat und schließlich dazu führte, daß man in Deutschland die Notwendigkeit zur Beendigung des Krieges erst deutlich empfand, geht schon aus der Tatsache hervor, daß Hitler immer wieder den damaligen Präsidenten Wilson und seine vierzehn Punkte angreift."

Das deutsche Volk hat in der Tat in den Jahren seiner Knechtschaft erkennen gelernt, daß es von Wilson verbroderlicht und die Früchte seiner militärischen Erfolge gebracht worden ist. Der Führer hat nicht aufgeblüht, dem deutschen Volk die Gründe seiner Niederlage einzunärrern und Wilsons Politik schonungslos aufzudecken. Das deutsche Volk ist unter der Führung Adolf Hitlers innerlich so stark und gesund geworden, daß es dem Versuch Roosevelts und Churchills, mit der sogenannten Atlantik-Charta eine neue Wilson-Agitation einzuleiten, mit souveräner Ablehnung gegenüberstand. Das völkerverfeindliche „Bottomac“-Nachwerk ist für uns kein Weltmitt, sondern ein stolpernd und lächelnd zurückgewiesener Provinzfröschel.

Das haben auch die Leiter der gegnerischen Agitation einge-
sehen. Sie versuchten schon seit Wochen und Monaten darauf,
die Atlantik-Barriere in die Waagschale des Krieges zu werfen.
Sie bestreht selbst im gegnerischen Lager kein Zweifel mehr daran,
daß sie ihren Zweck verfehlt hat. Unter diesen Umständen ist es
begreiflich, wenn der U.S.N.-Rundfunk durch den Mund des
Direktors Volney Davis erklären laßt:

„Wir müssen dieselben Agitationsgrundlagen schaffen, über
die wir im ersten Weltkrieg verfügten. Wir brauchen auch
diesmal etwas Ähnliches wie Wilsons vierzehn Punkte, um
nicht nur in militärischer, sondern auch in geistiger Beziehung
zur Beendigung des Krieges beitragen zu können.“

Es hätte dieser Radioansprache wirklich nicht bedurft, um
die Kuchlosigkeit der gegnerischen Zerlehnungsbemühungen zu er-
örtern. Immerhin nehmen wir mit Befriedigung zur Kennt-
nis, daß die brotgebendsten Maßnahmen Wilsons ihren Zweck
nicht so offen eingesehen. Sie mögen nach „etwas Ähnlichem
wie Wilsons vierzehn Punkte“ suchen, so lange sie wollen; auf
den deutschen Volk und auf die jungen Völker Europas machen
sie keinen Eindruck mehr.

Neue Ritterkreuzträger

Merke, 12. Okt. Der Führer dankt das Aikerkreuz des Eiserne
kreuzes am Kreuzknoten Carl Hobenberg, Kommandeur einer
Infanterie-Platoon; Oberst der Schützen-Regiment
des Eiserne Kreuzes Kommandeur eines H-Pol-Schützen-Regiments
Kaiser der Schützen-Regiment H-Schützenführer Karl Schülers, Ba-
tallionskommandeur in einem H-Pol-Schützen-Regiment; Hauptmann
Bill Kiedel, Bataillionskommandeur in einem Infanterie-Regi-
ment; Hauptmann Alfred Rinder, Staffelführer in einem Kampf-
regiment; Oberleutnant Albrecht Schützer, Zugführer in einem
Infanterie-Regiment, und H-Unterführer August Zingel
Zugführer in einem Infanterie-Regiment der Waffen-4.

**Auch die Sowjetflotte
in der Hand der Politruß**

Berlin, 14. Oktober. Das Präsidium des Obersten Rates der Sowjetunion hat die Bildung der Verordnung vom 9. Oktober d. J. auch auf die Sowjet-Flottenflotte erweitert. Das bedeutet, daß genau wie in der Sowjet-Armee, nunmehr auch bei der Sowjet-Flottenflotte die gesamte militärische und politische Arbeit in die Hände der Politischen Kommission gelegt werden soll.

Cedermangel in Rußland.
dem leidet die Schiffahrt auf der Weichsel.

Genf, 14. Okt. Australien, das lehrreichste Land der Erde, kündigt einer kühnen Unternehmung ein Meeresbecken, Schien an Bergeseen. Bergeseen (es befindet sich zwei, und die Schien würden dort nicht kinnern). Auch ein Trost, aber zugleich ein neues Zeichen der Unmöglichkeit der Mobilisierung der Mobilisierungs des Ems. Infolge der einschneidenden Wirkungen der Tätigkeit der II-Boote.

Erntz in London eingetroffen

Stockholm, 14. Okt. Laut Renteu in der Bremer Nachrichten
Säbafestas, Ernst, am Dienstagabend an Beratungen in Lon-
don eingetroffen.

Der diplomatische Mitarbeiter Reuters schreibt dazu u. a., daß der erste Besuch „Smiths“ in London seit Kriegszugang zweifellos von größter Bedeutung sei, da er stets über die größeren strategischen Fragen zu Rate gezogen werde. Die Tatsache, daß er den jetzigen Augenblick zur Reise nach London gewählt habe, zeige der Öffentlichkeit und das Parlament, daß ihn unangenehme, unentschiedene und ungewisse Fragen der Unternehmungen, die ihn in London erwarteten. Dieser Besuch werde ein Schlüssel auf die Erklärung „Smiths“ in Edinburgh: „Wir haben einen ernsthaften und blutigen Augenblick in diesem Kriege erreicht.“

USMC-Navy General

Dankt den Engländern für die freundliche Aufnahme.
Stockholm, 14. Okt. Der englische Nachrichtendienst meldet: In London gab Brigadegeneral Benjamin Davis, der einzige Regimentsgeneral in der U.S.A.-Armee, der Ehrenhaftigkeit der Regimentsführer für die freundliche Aufnahme Ausdruck, die ihnen vom britischen Volk bewiesen worden ist. Bezüglich angeblicher Reibungen zwischen Weissen und Negersoldaten sagte Davis, daß er „nicht über einen Unruhen informiert ist“, obwohl es „gelegentlich zu Schwierigkeiten kommen“ könnte. Er fügte hinzu, daß die U.S.A.-Armee keinen Unterschied zwischen Weissen und Negern kenne, denn sie kämpfte „für die Freiheit der Demokratie“. (1)

Chile unter stärkstem Wirtschaftsdruck der U.N.

Wien, 14. Oktober. Die Entrückung der süddeutschen Reichsteile über die Rede des Hrn. Unterrichtsministers Sumner, folles wies, die Willkür und Sentingo de Chile de sagen, noch erhöht durch die immer schärfer werdenden Zwangsmaßnahmen der Vereinigten Staaten gegen die süddeutsche Aus- und Einfuhr. Man erklärt in süddeutschen Reichsteilen, die Vereinigten Staaten hätten Chile und Argentinien mit allen Mitteln in den Krieg hineinzuziehen, und man bereite in Deutschland eine allgemeine Reichswehrmacht in Chile vor, weil sich die Regierung der süddeutschen Staaten Weigerung nicht sagen wolle.

Nächste Zukunftsaufgaben der deutschen Landwirtschaft

Die Technik im Dienst der Landarbeit —
Tagung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des landwirtschaftlichen Bauwesens im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Staatssekretär Billiam's, gab einleitend einen Überblick über die bisherigen Arbeiten der Arbeitsgemeinschaft. Insbesondere berichtete er über die centralisirte

Erleichterung der Arbeit der Landfrau
Freien geblieben seien. Jetzt stelle sich nun heraus, daß man die gelegenen Ernten nicht in den alten Bauten bergen und verarbeiten könne. Aus dieser Lage heraus ergabe sich die ungewissen in Zukunft zu erfüllen habe.

erleichterung der Arbeit der Landfrau

stehen geblieben seien. Jetzt stellt sich nun heraus, daß man die gelagerten Ernten nicht in den alten Wänten bergen und verarbeiten könne. Aus dieser Lage heraus ergab sich die ungeheure Größe der Aufgaben, die das landwirtschaftliche Bauwesen in Zukunft zu erfüllen habe.

Vor allem müsse man dabei auch zu einer Erleichterung der Arbeit für die Landfrau

kommen. Ebenso wie die Technik in der Industrie den Achtstundentag ermöglicht habe, müsse die Technik in Zukunft auch eine Erleichterung und Vorkürzung der Handarbeit, vor allem bei den Frauen, ermöglichen. Die Technik solle dabei nicht nur die Arbeit erleichtern, sondern auch die Produktivität der einzelnen Arbeitskraft erhöhen. Die Aufgaben des Bauernbaus würden die ersten Aufgaben des Staates sein.

Die Anknüpfung an Baumaterialien, die auch auf weite Entfernungen bezogen werden, mache es erforderlich, die zweckmäßigsten Bauformen herauszufinden. Es müsse sichergestellt werden, daß das beschränkt vorhandene Material nicht falsch verwandt, sondern richtig eingesetzt werde. Es sei selbstverständlich, daß die Bedeutung der Zweckmäßigkeit im landwirtschaftlichen Bauwesen auch sei, doch die in unseren Dörfern vorhandenen Elemente der Tradition und Bodenständigkeit weitgehend berücksichtigt werden müssen.

Der Ministerpräsident des Irak hat zum Abschluß des mohammedanischen Gebetsmonats Ramadan in einer Botschaft einen Appell zum Überband gegen die britische Unterdrückung in den okkupierten Ländern der islamischen Welt gerichtet.

Die Frau des Maraschli Djalilgafsch, deren sonstige Hinnierung zu den Vereinigten Staaten bekannt ist, greift in einer Botschaft die angelsächsische Welt an wegen der gegen ihr Land begangenen Gewalttaten.